

Rentner (West) bekommen 73 Prozent mehr als Rentnerinnen (West) – Gender Pension Gap 42 Prozent¹ (BIAJ) Ein Ergebnis einer aktuellen Rentenstudie des DIW² lautet: **Rentner im Westen** (994 Euro) **bekommen 73 Prozent** (418 Euro) **mehr als Rentnerinnen im Westen** (576 Euro) und **Rentner im Osten** (1.057 Euro) **bekommen 29 Prozent** (239 Euro) **mehr als Rentnerinnen im Osten** (818 Euro).³

In der DIW-Studie wird dies selbstverständlich wissenschaftlich formuliert. Und das liest sich dann in den ersten beiden Sätzen der Studie wie folgt: „Die geschlechtsspezifischen Unterschiede in der Höhe der Renten lagen im Jahr 2014 bei 42 Prozent in Westdeutschland und 23 Prozent in Ostdeutschland. Im vorliegenden Bericht wird dieser sogenannte Gender Pension Gap für vier Geburtskohorten bestimmt und seine zukünftige Entwicklung simuliert.“

Das ist wissenschaftlich korrekt. Aber die Begriffe „**geschlechtsspezifische Unterschiede**“ und „**Gender Pension Gap**“ (GPG) werden, wie sich hier mal wieder gezeigt hat, **nicht selten falsch verstanden**. Wenn das Falschverstehen noch durch falsches Kommunizieren der DIW-Ergebnisse durch den Auftraggeber der Rentenstudie verstärkt wird¹, dann führt dies leider zu folgenden **Falschmeldungen** (eine Auswahl):

„Rentner im Westen bekommen 42 Prozent mehr Geld als Rentnerinnen, im Osten sind es „nur“ 23.“⁴

„Warum Männer 42 Prozent mehr Rente bekommen als Frauen“⁵

„Männer in Westdeutschland bekommen im Schnitt fast 42 Prozent mehr Rente als die Frauen.“⁶

„Männer mit bis zu 42 Prozent mehr Rente als Frauen“⁷

„Trotz der verkleinerten Kluft fallen die Renten westdeutscher Männer 42 Prozent höher aus als die von Frauen“⁸

Obwohl auf diese Falschmeldungen aufmerksam gemacht wurde, blieben im Internet vergleichbar leicht auffindbare Korrekturen dieser Falschmeldungen bisher aus.⁹

Zwei Anregungen, auch mit Blick auf den bevorstehenden „Equal Pay Day“ (18. März 2017) und insbesondere den (oder die) dann sicher berichteten „Gender Pay Gap(s)“:

- a) ein Blick in die Erläuterungen (Glossare) von Eurostat¹⁰ und Destatis¹¹ und
- b) im Zusammenhang mit der Berichterstattung über „Gender gap(s)“ immer **auch mitteilen wieviel mehr ein Mann im Verhältnis (in Prozent) zu einer Frau bekommt.** ■

Bremen, 07. Februar 2017

Paul M. Schröder, BIAJ (<http://biaj.de/>)

eMail: institut-arbeit-jugend(at)t-online.de

¹ Büro für absurde Statistik (BaSta): Berichte über Rentenstudie mit "alternativer Mathematik" zum Männer-Frauen-Vergleich!!, <http://biaj.de/buero-fuer-absurde-statistik/876-berichte-ueber-rentenstudie-mit-alternativer-mathematik-zum-maenner-frauen-vergleich.html> (dort auch mehr zur Entstehungsgeschichte der Falschmeldungen)

² Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW): Der Gender Pension Gap verstärkt die Einkommensungleichheit von Männern und Frauen im Rentenalter (von Markus M. Grabka, Björn Jotzo, Anika Rasner und Christian Westermeier), DIW-Wochenbericht 5(2017), 87ff.

³ „Durchschnittlicher Rentenzahlbetrag bei Versichertenrenten von Männern und Frauen 2014“, Rentenbestand gesetzliche Rentenversicherung), ebenda,

⁴ <https://www.taz.de/Studie-zum-Gender-Pension-Gap/!5380055/> (01.02.2017)

⁵ <http://www.noz.de/deutschland-welt/politik/artikel/844059/warum-maenner-42-prozent-mehr-rente-bekommen-als-frauen> (01.02.2017, 12:37 Uhr)

⁶ http://www.focus.de/finanzen/altersvorsorge/rente/994-euro-zu-576-euro-die-kluft-bei-der-rente-zwischen-maennern-und-frauen-sinkt-doch-das-ist-keine-gute-nachricht_id_6578045.html (02.02.2017, 14:59 Uhr)

⁷ <http://www.morgenpost.de/incoming/article209473901/Maenner-mit-bis-zu-42-Prozent-mehr-Rente-als-Frauen.html> (02.02.2017, 03:01 Uhr)

⁸ http://www.huffingtonpost.de/2017/02/01/frauen-maenner-rente_n_14545594.html (01.02.2017, 16:32 Uhr)

⁹ Bei Eingabe von > „42 Prozent“ (mit Anführungszeichen und Rente < ins Suchfeld (z.B. Google) sind die Falschmeldungen leicht zu finden. Bei einer entsprechenden Eingabe mit „73 Prozent“ ist nur wenig zu finden. Anmerkung: Der Auftraggeber der Rentenstudie, die Hans-Böckler-Stiftung, korrigierte nach Hinweis des Büro für absurde Statistik (BaSta) seine Veröffentlichung (Impuls 2/2017 – Online – siehe Fußnote 1) und der Evangelische Pressedienst (epd), der ebenfalls zur Verbreitung der Falschmeldungen beitrug teilte per eMail vom 6. Februar 2017 mit: „**Wir haben nun eine korrigierte Version im Archiv von epd und epd sozial.**“

¹⁰ [http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Glossary:Gender_pay_gap_\(GPG\)/de](http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Glossary:Gender_pay_gap_(GPG)/de)

¹¹ <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/VerdiensteArbeitskosten/FAQ/GenderPayGap.html>